

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahm der Sonnt. u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Halbjährlich 4 Mark
Jahresabonnement 7 Mark
Für Inserate und Abonnementen
S. Plank, Eigenthümer, Leipzigerstr. 77.
S. Plank, Verleger, Leipzigerstr. 10.
W. Zannenberg, Schriftsetzer 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Expedition
Waisenhaus- Buchdrucker.
Inserationspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens den Tag zuvor eintreten.
Inserate kosten sämtliche Annoncen-Büreau.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 166.

Dienstag, den 20. Juli

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 18. Juli.

Ein halbes Jahr ist vergangen seit jenen unergiebigen Tagen, da der Sturm begeisteter Ergebung durch die Deutschen seinen Brand, und alle die Schranken, die unser Volk so lange getrennt, wie Lere Spren hinwegsetzte. Sie recht eigentlich, jene sturmbelegten Luitage, waren die Geburtsstunde des neuen Reiches. Unausgesprochen durchdrömte alle Deutschen Herzen die Ueberzeugung, daß man die längste Zeit der Erfüllung angewandten sei, der Erfüllung jener nationalen Einheit und Größe, auf die wir seit Generationen vergebens gekämpft. Die Erfüllung ist uns geworden: unser neues Deutsches Reich steht geachtet und, wo es sein muß, geschützt unter den Händen der Erde; zwischen unseren stammelnden Bundesstaaten herrscht gutes Einvernehmen; der verwickelte und schwerfällige Apparat des Bundesrates handhabt sich leichter, als die meisten Freunde der nationalen Einheit zu hoffen gewagt hatten; ein grundsätzliches Widerstreben irgend einer Bundesregierung gegen das Reich ist nirgends zu Tage getreten. Und dennoch hat dies möglicherweise noch Tag für Tag zu kämpfen um seine Existenz; denn in der That ein Kampf um Dasein ist dies Ringen mit dem Romantischen Ultramontanismus, und nicht eher wird das Deutsche Reich sich das „Recht zu leben“ voll und ganz erkauft haben, als bis auch dieser Gegner überwunden ist.

Klerikale Blätter wissen viel zu reden von der Entäußerung, welche gerade der Kulturkampf den Hoffnungen unseres Volkes auf das neue Reich bereitet haben soll. Aber welcher Demente hätte diesen Kampf nicht vorhergesehen? Hätte es auch an allen anderen Anzeichen gefehlt, der einzige Konzilsbeschluss vom 13. Juli 1870 mußte die Gewissheit geben, daß der die katholische Kirche von nun an beherrschende Weltaktivismus nimmermehr ruhig mit ansehen werde, wenn auf dem Boden des zerrissenen alten Deutschlands sich eine neue mächtige Staatsbildung erhebe, welche die Duldung, das gleiche Recht der Bekenntnisse, die Gewissensfreiheit zu einer ewigen Institution machen würde. Aber nicht erst des Unfallsartikelsbeschlusses bedurfte es, um das Kommenne vorherzusehen.

So gewiß es ist, daß die Ereignisse der Jahre 1870 und 1871 eine notwendige Konsequenz der mit der Entstehung von 1866 begonnenen Entwidlung waren, so gewiß ist es, daß der Ultramontanismus das neue Deutsche Reich, wie es heute besteht, schon in seinen vorbereitenden Anfängen mit größter Erbitterung bekämpft hat. Ganz kürzlich ist die von den Gegnern eingewandte Erinnerung an die im Frühjahr 1871 in ultramontanen Kreisen kundgegebene Absicht einer treuen Unterstützung der Reichespolitik.

Clavigo.

Von Ludwig Salomon.
(Fortsetzung.)

Was wird dein Insten sagen! Der alte Mann hat stets mit solcher Liebe auf dich geschaut. Erst vor wenigen Tagen, im Hinblick auf dein Examen, meinte er zu mir: der Himmel möge ihm nur noch einige Jahre schenken, dann denke er, werdest du so weit sein, daß du seine Professur annehmen kannst. Du bist ein Mann von ausgezeichneten Kenntnissen; Niemand würde es Wunder nehmen, ja man spricht bei und da jetzt schon davon. Dann stehen dir die ersten Familien der Stadt offen!

Aber nirgends werde ich eine so holde, eine so edle Marianne finden! entgegnete Johannes mit gedrohenem Stimm.

„Ach paß!“ rief der Freund, „du kennst die Weber nicht. Das sind sie alle nicht, wofür sie unsere idealen Dichter mit ihrem himmlischen Rosenkranz gehalten. Oberflächliche, genussüchtige Geschöpfe sind sie, deren Hauptlebenszweck so doch nur ist, die Menschen vor dem Aussterben zu bewahren! Mache dir doch klar: sie sind nichts als die Werkstätte der Natur und doch dazu eine äußerst tüchtige, um verstellten sich wahrlich kein Mann von seinen höheren, edleren Lebenswecken abbringen lassen darf. So eine sentimentale Liebe zieht dich ab vom ernsten, tiefen Denken, sie verrückt dir dein hohes Ziel und lullt dich in süße Gewissensbetrübungen ein. Bei einem Manne von Geist müssen die Weber gar keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielen. Die uns Gelehrten so lohnbare Zeit mit zarten Verhältnissen zu verhandeln, überläß den Roués und einem hochgebildeten Abel. Wenn du ein Romanistreiber wärest, dann könnte man dich die Studien über Mädchenherzen machen lassen, aber bei deinen Ausflügen auf einen ruhmvollen, gewinnbringenden Lebensweg kann und mußte du die Weber bei Seite lassen, die Weber, durch die Wahrheit zu Grunde geht. — Freilich werden auch in der leidigen Topologie grauenhafte Romane geschrieben, aber die haben nichts mit Jungfrauen zu thun, höchstens mit einer ganz absonderlichen!“

Als ob es nicht längst klar auf der Hand läge, daß es damals mit acht jesuitischer Takt auf eine Dupirung der maßgebenden Faktoren des Reiches abgesehen war! Allein man hätte die Herren doch zu lange am Werke gesehen, man hätte namentlich seit dem Jahre 1866 ihre Manuwerkarbeit doch zu sehr durchschaut, als daß man nicht auf den ersten Blick den Fieberfuß hätte erkennen sollen.

Und wer noch zweifelt hätte, dem mußte die bloße Thatfache, daß in dem ersten Deutschen Reichstage plötzlich eine fest geschlossene rein konfessionelle Partei da stand, zusammengesetzt aus Männern der verschiedensten politischen Richtungen, verbunden allein durch die gemeinsame ultramontane Gesinnung, über die Mobilmachung Roms volle Klarheit gewähren. Es war nicht anders: die ganze Entwidlung, aus der es hervorgegangen, hatte dem neuen Deutschen Reich die Kampf als ein unvermeidliches Korrelat in die Wege geworfen, er mußte aufgenommen und er muß durchgekämpft werden. Dönnisch fragt die „Germania“ im Hinblick auf denselben, was von der Begisterung des Juli 1870 geblieben sei. Wir antworten, daß es für diesen Kampf nicht der stürmischen Begeisterung bedarf, sondern der geduldrigen Ausdauer. Zu jubeln haben wir wahrlich keinen Anlaß, so lange noch Willkuren unserer Nation sich von einer Schaar vaterlandloser Fanatiker mit der Lüge behörden lassen, daß man ihnen ihr Heiligstes, ihre Religion rauben wolle; nur ruhig weiter zu arbeiten haben wir an dem langsam aber unaufhaltsam sich vollziehenden Werke der Aufklärung. Und wenn die klerikale Presse für gut findet, im Gegensatz zu heute an die Einmütigkeit des ganzen Deutschen Volkes vor fünf Jahren zu erinnern, so schöpfen wir aus der Erfahrung jener Zeit grade die Zuversicht, daß der Tag der Erlösung kommen wird, an welchem unsere beehrten Brüder ihre Verräther erkennen und sie mit gleicher Energie bei Seite schieben werden, wie es die braven Bayern eben im Juli 1870 schon einmal gethan.

Der Reichs-Anzeiger meldet: Die Kaiserin wird im Laufe der nächsten Woche nach Schloß Kranichsweide bei Sigmaringen reisen, um daselbst den Fürsten und die Fürstin von Hohenzollern zu besuchen.

Berlin, 17. Juli. Der Reichsstaatsrat hat Beschlüssen ergeben lassen für den Fall, daß es dringend wünschenswert erachtet, in England einen ständigen Vertreter vorläufig festzunehmen. Dabei ist neben den bestehenden Vorschriften folgendes zu beobachten: 1) Das Ersuchen, die vorläufige Festnahme einer Person herbeizuführen, deren Auslieferung auf Grund des Auslieferungsvertrages mit Großbritannien vom 14. Mai 1872 beantragt werden soll,

ist unter Angabe der dem Verfolgten zur Last gelegten strafbaren Handlung und mit thunlichst genauer Beschreibung seiner Person an diejenige deutsche Konsulatsbehörde im Vereinigten Königreich zu richten, in deren Bezirk der Verfolgte vermutet wird. 2) Von dem genannten Ersuchen ist das deutsche General-Konsulat in London gleichzeitig, und wenn das Ersuchen telegraphisch erfolgt, ebenfalls im telegraphischen Wege in Kenntnis zu setzen. 3) An das deutsche General-Konsulat in London ist der Antrag dann ausschließlich zu richten, wenn Spuren des Verfolgten fehlen oder über dessen Aufenthalt an einem bestimmten Orte im Vereinigten Königreich die Nachrichten nicht vorliegen. Selbstverständlich sind in diesem Falle in der Requisition etwaige Anhaltspunkte, welche zur Ermittlung des Verfolgten dienen können, mitzutheilen. 4) Zur Berücksichtigung genannt sind in allen Fällen nur Anträge, welche von den unabhängigen Gerichts- oder Polizey- resp. Dienst-Verörden ausgehen. 5) Nach Eingang der Benachrichtigung darüber, daß die Ergreifung und Festnahme der verfolgten Person gefunden hat, sind die zur Begründung des Auslieferungsantrages vertragsmäßig näher bezeichneten Schriftstücke in Abschriften, deren Uebereinstimmung mit den Originalen durch die requirirende Behörde zu beschleunigen ist, unverzüglich an das General-Konsulat zu London zu senden, um dem letzteren zur Aufrechterhaltung der vorläufigen Festnahme zu dienen. 6) Gleichzeitig oder baldmöglichst darauf ist eine zweite beglaubigte Abschrift der sub 5 erwähnten Schriftstücke, welche zur Begründung des diplomatischen Auslieferungsantrages bestimmt ist, den vorgelegten Behörden mit der Bitte um thunlichst beschleunigte Weiterbeförderung im Inlandzuge einzurichten. — In der Woche vom 27. Juni bis 3. Juli wurden keine Schwüringen und auch nur für 57,830 M. Fünfmarkstücke geprägt. — Laut einer dem Reichsstaatsrat-Mitte zugegangenen telegraphischen Anzeige des General-Konsuls in Alexandrien unterliegen dort Schiffe wegen Cholera einer zehntägigen Quarantäne.

Die in den letzten Monaten von den Ossißingen angewandten Kunststücke, den französischen Posthalter am Berliner Hofe unmöglich zu machen, scheinen, wie man dem Frankf. Journal schreibt, nicht erfolglos gewesen zu sein. Wenigstens geht jetzt die bestimmte Nachricht bei der gesammten Presse Constant-Orion werde nach Beendigung seiner Sommerreisen nur hierher zurückkehren, um seine sofortige Abberufung selber zu veranlassen.

In Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes über die definitive Unterverteilung und Erhebung der Grundsteuer hat der Finanzminister den für das Jahr 1876 zu erhebenden Beschlag zu der von den grundsteuerpflichtigen Liegenschaften zu entrichtenden Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen des Staates entstandenen, bezw. noch

„O, da zeigt sich wieder deine alte Bitterkeit,“ unterbrach hier Johannes.

„Ja, bis zum Lebensüberdruß,“ fuhr Reinhold im größten Wüthmaße auf, „ich möchte rasend werden wie Carlos. Muß ich nun auch noch sehen, daß sich mein letzter Freund von einem solchen Verröthen den Verstand wegblasen läßt!“

Eine kurze, peinnliche Stille trat ein.

„Du sagst, ich besähe Kennntnisse,“ nahm Johannes nach einiger Zeit wieder das Wort und richtete sich auf, „kann ich mir durch sie nicht auch ohne Dattel, wie ja die Mehrzahl der Menschen, einen ehrenhaften Platz in der Welt erringen? Viel zu schwarz malst du mir meinen Schritt!“

„Nieder Freund,“ sagt Carlos um Clavigo, „nahm Reinhold das Wort, „brich du einer Pflanze das Herz aus, sie mag hernach treiben und treiben, unmaßliche Nebenbuhlinge, es giebt vielleicht einen starken Wuch, aber der stolze, königliche Wuchs des ersten Schusses ist dahin! Ah, das ist einer von den Bahrd'schen Schreibern, wird man von dir zetteln lassen sagen, wenn du einen eigenen neuen, Reich erregenden Gedanken bringst. Schreibst du etwa auch eine Moral für Bürger, in die er die Regeln notirt, die er in seinem eigenen Leben vergesse hat. Welche dir, wenn du die glänzende Rhetorik Bahrd's nicht erreichst! Soll ich dir an den Fingern herzählen, die dich in ihren Werken unter die schätzlosen Nachläufer Bahrd's aufzählen werden?“

„Du murrst mich unbarmsherzig, Reinhold!“ rief Johannes außer sich.

„Hier ist schnelle Hülfe nöthig!“ entgegnete dieser ernst. „Neh vor deinem Examen muß die Sache wieder auseinander.“

„Unmöglich, Reinhold, das kann ich nicht,“ rief Johannes tieferseufzend.

„Als ein unzuführender Späß des Doctors, deren er ja so viele gemacht, muß die Geschichte hingestellt werden. Dann wächst einfach Gras darüber,“ fuhr Reinhold mit der unumschließlichen Bestimmtheit fort, die starken Naturen nach ihrer gefassten Beschlossenheit eigen ist. „Hast du dir klar gemacht, was sie in der That wohl davon sagen wer-

den? Ja, werden die Amicissen lachen, den hat der Doctor gefangen, uns kann das nicht passieren, und doch trinken wir täglich unser Merxburger bei ihm und haben unser Pfaff! Das sagt vielleicht ein Keil von dir, der nachher dreimal durch's Examen fällt. Donnerwetter, werden die Officiere sagen, das ist ja mit dem Würstchen schnell gegangen.“

„Hör auf, hör auf,“ über ich werde wahnsinnig!“ schrie Johannes und fiel wie leblos auf einen Stuhl.

Das war zu viel. Der Contrast zwischen der Seligkeit der vorigen Stunden und der mit so grellen Farben gemalten Warnung aus so treuem, weltunbigem Freundesmunde drang wie vernichtend auf den jungen Gelehrten.

Reinhold schickte den Willensgeordneten zu Bett und setzte sich und schrieb den Absagebrief.

Lange noch hatte es dem beklagenswerthen Johannes durch den Kopf gewirbelt. Bald stand die holde Marianne mit ihrem liebreizenden Gesichte vor ihm, bald hörte er die scharfen, klaren, bis zur Peinlichkeit überzeugenden Warnungen des Freundes, der sich ihm in allen Fällen des Lebens als ein wahrer, als ein treuer, ein erfahrener bewährte. Darauf verankert er in böse Träume und erwachte am Morgen ermattet und mit wüthem Kopfe. Doch er hatte nicht Zeit, sich die Begebenheiten des vergangenen Tages, wie es sehr gut gewesen wäre, zurechtzuliegen. Er mußte heute bei allen Professoren seine ceremonialen Visite machen. Es kam zu diesem Zwecke schon früh der Freier, der ihm die drei übereinander geschichteten, von Gesicht nach dem Hinterkopfe laufenden Locken noch einmal so sterlich drehte, der ihm mit vieler Accuratez den Kopf wand und ihn dann in eine große Unterwölle hülfte. Darauf kleidete er sich in das ehrende Schwarz und begann mit vollkommenen Herzen seine Besuche.

Als der Nefte des berühmten Professors Semler ward er überall äußerst höflich aufgenommen, doch schien es ihm schon hie und da, als wisse man bereits von seinem Verhältniß zum Bahrd'schen Paule und zwar nahm diese Bemerkung zu, je weiter er in den Tag hinein kam, ja es ward ihm diese endlich zur Gewißheit.

entstehenden Kosten festgelegt. Diese Festsetzungen erfolgen für jeden Regierungsbezirk besonders, doch beträgt dieser Zuschlag in der Mehrzahl der Fälle 3 Mark 30 Pf. für je 100 Mark Grundsteuer. — In der Kön. Ztg. vom 11. d. M. war über die Aufhebung der Sportelzölle der Unterbehörden berichtet worden. Den Anlaß dazu gab folgender Umstand. Nach § 17 der Sportelordnung vom 25. April 1825 soll es hinsichtlich der Befugnisse der Unterbehörden zur Erhebung von Sportelzögen „bei der bestehenden Verfassung“ sein. Demnach haben. Durch Art. 102 der Verfassungs-Urkunde ist, wie erläutert werden, die Geltung dieser Bestimmung in keiner Weise geändert worden und es herrscht daher in den einzelnen Landesbestheilen eine vollständig verschiedene Praxis, je nachdem die geschriebenen oder ungeschriebenen „Verfassungen“, welche 1825 zu Recht bestanden, den Unterbehörden die Befugnis, für gewisse Ansehensanstellungen Sporteln zu erheben, einräumen. Deshalb ist gegenwärtig höchstens die Frage angeregt worden, ob das Sportelwesen der Unterbehörden nicht allgemein zu regeln und eventuell die Aufhebung des vorerwähnten § 17 der Sportelordnung vom 1825 und des durch denselben aufrecht erhaltenen ungleichartigen und vielfach unrichtigen Rechtszustandes in Aussicht zu nehmen sei.

— In den neuesten „Grenzboten“ findet sich eine von L. P. Lange (Professor und Ober-Konfistorialrat) zu Bonn) gezogene Parallele zwischen den „weißen“ und den „schwarzen“ Freimaurern. Unter jenen versteht Lange die eigentlichen Freimaurer, die Verbindungen allgemeiner Toleranz und Humanität, unter diesen die Jesuiten und Ultramontanen. In Ausführung jener Parallele bemerkt Lange: „Die weißen Maurer stehen in einer geheimen Verbindung, welche ihnen ohne Zweifel augenblicklich worden ist durch den Besorgungsgeist des mittelalterlichen Fanatismus, die ihnen dann aber zu einer tiefen Gewohnheit des Daseins und Wirkens geworden ist unter einem Schleier, den sie immer mehr lüften. Die schwarzen Maurer dagegen schließen sich immer mehr zu einer Konfession zusammen, welche durch die unbedinglichen Geheimnisse des Beichtstuhls, durch erscheinende und verschwindende Priester, sogar durch juvenile Streiche, welche die Polizei foppen, durch unerfindliche apokryphische Delegationen, durch geistliche Fehmen und Bannflüche anonymer Sendboten die geordneten gesetzlichen und nationalen Verhältnisse der christlichen Kulturwelt erschüttert und mit ihrem unheimlichen Treiben eine Verwirrung vor unerhörten Attentaten verbreitet. Die weißen Maurer bewegen sich von ihrem Befehlswesen zur Offenlichkeit hin; die schwarzen Maurer verändern sich immer mehr aus einer öffentlichen Gemeinschaft in ein nächstliches, unheimliches Geheimwesen. Die weißen Maurer verlassen jedem Staatsmann den Eintritt in ihren Kreis und sind stolz auf ihre geordnete Anlehnung an die Säulen des Staates; die schwarzen Maurer finden die reine Autorität des Staates zu unenträglich, daß sie sogar die polizeiliche Anmeldung ihrer Beamten, die äußerlichste Unterordnung unter die Gesetze des Staates, für eine Übertretung der ewigen Gebote Gottes ansehen. Die weißen Maurer wollen die Freiheit der Gewissen, die schwarzen wollen den Schluß zur Herrschaft bringen, das heißt, den Grundbaß der Bewusstseinsfreiheit ausrotten als eine erste Kezerei. Die weißen stehen ein für alle Grundsätze erler, schöner Menschlichkeit, die schwarzen verlangen das Opfer der Wissenschaft, des Wissens, des Bewusstseins selbst.“

Wie der Kön. Ztg. aus London geschrieben wird, dürfte die englisch-französische Streitfrage über Fischereirecht an der neuankömischen Küste wahrscheinlich in nächster Zeit öfter und mit einigem Nachdruck vor die Öffentlichkeit gebracht werden. Das Kolonialinstitut, welches zum Zwecke der Wahrnehmung englischer Kolonialinteressen besteht, hat sich der Sache angenommen und ist augenblicklich mit eingehender Prüfung des Sachverhaltes beschäftigt, um demgemäß bei der Regierung Vorstellungen zu erheben. Die Neuankömischen beizichtigen das englische Kolonialamt der großen Vernachlässigung ihrer Interessen und der Verwahrlosung der Franzosen. Die Ernennung einer gemischten Kommission — in welcher Flottenkapitän Müller die englische und Flottenkapitän de Possigny die französische Regierung vertreten soll — bezeichnen sie geradezu als ein Unrecht und einen Hohn, denn zum Verhandeln liegt ihrer Ansicht nach durchaus nichts vor; es liege vielmehr Alles sonnenklar zu Tage. Das Kolonialinstitut ist eine rege und einflussreiche Gesellschaft, deren Präsident der Herzog von Manchester ist. Der Herzog hat die Untersuchung und die Berichterstattung dem kanadischen Rechtsanwalt Dalbarton übertragen, von dessen Hand ein vorläufiger Bericht (bisher un veröffentlicht) bereits vorliegt. Daraus geht hervor, daß den französischen Fischern im

Frieben von Utrecht, 1713, gleiche Fischereirechte mit den englischen gesichert wurden. Die englische Nationalität der Insel und der Gewässer wurde aber bestimmt hervorgehoben. Den Franzosen wurde gestattet, zu Fischereizwecken (aber nur zu solchen) an der Küste Gräfte und zeitweilige Bauten zu errichten. In den Verträgen von Paris und Versailles, 1763 und 1783, wurde das frühere Abkommen in Bezug auf die lokale Ausdehnung der französischen Rechte etwas abgeändert und es wurde den Franzosen die Mitbenutzung zur Fischerei nur an der Westküste eingeräumt. Diese Küste hat eine Ausdehnung von etwa 1000 engl. Meilen. Die Franzosen haben nun, durch Nachlässigkeit des Kolonialamtes begünstigt und ermächtigt, die Mitbenutzung derartig ausgedehnt, daß sie jetzt auf dem Wege des Handels geradweg Herren der taunten Meilen langen Küste und der angrenzenden Gewässer geworden sind. Weil sie fünf Monate im Jahre neben den englischen Fischern Zutritt haben, haben sie diesen das ganze Jahr hindurch die Benutzung der Küste unmöglich gemacht. Sie haben den Kolonisten den Abbruch von Gebäuden aufgegeben, sie haben selbst einem Vergewalt, welches für seine Produkte keinen anderen Ausweg hat, den Weg zur See versperrt. Die ganze Küste liegt in Folge dessen öde und wüst. Englische Behörden giebt es an der Küste nicht, wohl aber französische Kreuzer, welche den Kolonisten Vorfällen machen. Unter diesen Umständen, sagen die Kolonisten, ist nichts zu verhandeln. Die englische Regierung solle ihr Regierungsgeld zur Geltung bringen, Behörden anstellen und die Franzosen in die Grenzen ihrer Rechte zurückweisen, aber nicht nochmals die Urtreter Friedensverhandlungen durchmachen.

— Aus Batavia, 14. Juli, geht der Nord. Allg. Z. bezüglich der Wahltribüne folgende Mitteilung zu:

„Auf Veranlassung der päpstlichen Nuntiatur machte der Erzbischof von München den bairischen Bischöfen den Vorschlag, einen gemeinsamen, gleichlautenden Wahltribünebrief ergehen zu lassen. Da jedoch der Bischof von Augsburg nicht so aggressiv vorgehen wollte, wurde der Erlass eines eigenen Wahltribünebriefes für jede Diözese beschlossen und die Abfassung desselben den Betreffenden anheimgestellt.“

— Die evangelisch-lutherische Konferenz ist auf den 8. und 9. September vertagt worden.

— Ueber die Münchener Urwahlen geht der „Nat.-Ztg.“ folgende Korrespondenz zu:

München, 16. Juli. Wie schwer sich die ultramontane Partei durch die großen Niederlagen, die sie gestern, ihr ganz unerwartet, bei den hiesigen Wahlen erlitten hat, betroffen fühlt, davon zeugen die heutigen Mitteilungen ihrer Parteiblätter. Das „Vaterland“ schiebt die meiste Schuld seiner eigenen Partei zu, namentlich der „Concordia“, welche die Katholiken sammelt und vereinigt, speziell für die Zwecke der Wahlen. Es seien hierbei schwere Fehler gemacht worden; die Herren seien des Sieges fast gewiß gewesen, so daß sie der Arbeiter-Stimmen entbehren zu können glaubten.

Kassel, 15. Juli. Der Hess. Morg.-Ztg. zufolge geht das Gerücht, der Domkapitular Hahn ne in Fulda habe seinen Freunden gegenüber die Absicht ausgesprochen, mit dem Rücktritt des derzeitigen Oberpräsidenten v. Bodelschwingh sein im vorigen Frühjahr übernommenes Amt als Vorkandidat niederzulegen. Bezüglich sich dies, so ließe sich daraus wohl auf die Existenz eines persönlichen Uebereinkommens zwischen von Bodelschwingh und Hahn in Sachen des „Kulturkampfes“ schließen. — Dem hiesigen katholischen Deschanten samt Kaplänen ging der Befehl zu, die dem Fiskus gehörigen Wohnungen zu räumen. — Wie dem Frankf. Journal mitgeteilt wird, hat der (durch die Annexion besetzte), „Thronfolger“ Prinz Friedrich von Hessen, die Anfertigung eines Bildnisses des lehrerforbenen Kurfürsten angeordnet, welches in der großen Ruppel des Schlosses Wilhelmshöhe neben den Bildnissen der früheren Regenten aus dem Hause Brabant aufgestellt werden soll. Damit findet fernerer Weise die Wächterreihe gerade ihren Abschluß.

München, 17. Juli. Gutem Vernehmen nach erfolgte die Begrüßung Seiner Majestät des Kaisers bei seiner Durchreise hier selbst am 14. d. M. durch sämtliche hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses auf ausdrückliche Anordnung des Königs.

München, 18. Juli. Nach hier angestellten vorläufigen Berechnungen über das Resultat der Urwahlen dürfte die liberale und die ultramontane Partei in gleicher oder doch wenigstens nahezu gleicher Stärke unter den Wahlmännern vertreten sein.

Original-Depesche des Gall. Tageblatts.

München, 19. Juli. Mit annähernder Bestimmtheit über zu erwartende Wahlen für das Abgeordnetenhaus läßt sich Folgendes sagen: Oberbayern 5 Liberale, 2 Ultramontane, Niederbayern 19 Ultramontane, Pfalz 20 Liberale, Oberpfalz mit Regensburg 3 Liberale, 13 Ultramontane, Oberfranken 14 Liberale, 3 Ultramontane, Mittelfranken 19 Liberale, Unterfranken 7 Liberale, 12 Ultramontane, Schwaben 9 Liberale, 10 Ultramontane, zusammen 77 Liberale, 17 Ultramontane.

Würzburg, 17. Juli. Nach hartnäckigem Wahlkampfe hat die liberale Partei hier den Sieg davongetragen. Von unterrichteter Seite wird angenommen, daß hierdurch das gesammte Ergebnis der Wahlen zu Gunsten der liberalen Partei entschieden ist.

Bad Gastein, 17. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag glücklich hier eingetroffen und von der Bevölkerung sowie von den Kurpässen enthusiastisch begrüßt worden. Die Häuser waren festlich besetzt.

Prag, 17. Juli. Anlässlich des Unversitätskonfliktes wurden, wie verlautet, sämtliche Deutsche Studenten der Unversität Prag unter Polizeiaufsicht gestellt. Die Stadthalterei erhielt eine diesbezügliche Weisung.

London, 16. Juli. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung des Unterhauses brachte Dilke, unterstützt von Jambrett, den Antrag ein auf Vornahme einer Enquête zur Abmilderung einer parlamentarischen Reform, durch welche eine anderweitige Vertheilung der politischen Macht und eine anderweitige Volksvertretung herbeigeführt werden sollen. Der Premierminister Disraeli sprach sich gegen den Antrag aus und hob hervor, daß die Regierung im Besitze der vollen auf die Frage bezüglichen Information sei. Der Minister bemerkte jedoch, daß die Anomalien der parlamentarischen Verfassung Englands immer bestehen bleiben würden, man müsse sich demgegenüber gegenwärtig halten, daß die englische Konstitution die einzige sei, welche eine lange Dauer aufzuweisen habe. Das neue Reformprojekt Dilke's betreffe drei Fragen, die Gleichheit des Stimmrechtes, die Reueinteilung der Wahlkreise und die Vertretung der Minorität. Die beiden ersten Fragen lägen einfach und habe sich die Regierung über dieselben genügend orientirt. Bei der dritten Frage sei dies noch nicht der Fall. Indes werde die Regierung das parlamentarische System Englands, welches Englands Größe herbeigeführt habe, nicht zum Gegenstande philosophischer Phantasien machen lassen. Geschiehen unterstützte darauf den Antrag Dilke's. Derselbe wurde indes mit 190 gegen 120 Stimmen abgelehnt.

Paris, 17. Juli. Der Marschall Mac Mahon hat an den Minister Buffet ein Schreiben gerichtet, in welchem er demselben seinen Dank dafür ausspricht, daß er in der Sitzung der Nationalversammlung vom 15. d. M. so energisch für die konservative Politik eingetreten sei.

Paris, 17. Juli. Die Gerichte über eine Ministerkrisis scheinen augenblicklich ohne Grund zu sein, aber die Lage ist so verwickelt, daß eine spätere Krisis kaum zu vermeiden sein dürfte. Dies ist der Grund, weshalb die konservative Kreise der Ansicht sind, man müsse entscheidende Ereignisse vermeiden und für die Vertagung stimmen.

Verailles, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde das Gesetz über die Wahlen zum Senat in erster Lesung ohne Debatte angenommen. Es erfolgte darauf die Annahme des Gesetzes betreffend die Beziehungen der öffentlichen Gewalt in dritter Lesung mit 530 gegen 82 Stimmen. — Der Deputirte Valartre (Rechte) bringt im weiteren Verlauf der Sitzung einen Antrag ein, nach welchem die Nationalversammlung nach Vertagung des Budgetes sich bis zum 30. November vertagen soll. Redner verlangt, daß über seinen Antrag die Dringlichkeit beschlossen werde. Heray (Linke) erklärt sich dagegen und beantragt, daß die Versammlung sich erst nach völliger Erledigung der noch auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwürfe vertagen soll. Die Versammlung beschließt darauf mit 356 gegen 319 Stimmen den Antrag Valartre für dringlich zu erklären.

Madrid, 17. Juli. Nach den der Regierung zugegangenen Berichten ist die Normarie bei Penarabata vorübergehend. Einige karlistische Truppen, welche sich diesem Normarie unterwerfen wollten, wurden zurückgeworfen. — Die Karlisten im Norden geben die Vertiefung ihrer vorerren Linien an indem sie andere weiter zurückgezogen belegen. — In Folge der letzten Egre der Regierungstruppen hat sich eine große Anzahl karlistischer Offiziere heftig unterwerfen bei den Behörden eingekauft; unter denselben befindet sich der General Balles und seine beiden Söhne.

Madrid, 18. Juli. Wie die „Politika“ meldet, haben die Karlisten einen Eisenbahnzug zwischen Barcelona und Saragossa angehalten, 16 Personen festgenommen, deren Gepäck mit Wafschlag belegt und für die Freilassung ein bedeutendes Lösegeld verlangt.

Konstantinopel, 17. Juli. Einer Mitteilung des „Bharu du Boesphore“ zufolge hätte der Großvezir zur Reuktion der Gehälter der höheren Staatsbeamten die Initiative ergriffen, indem er sein eigenes Gehalt von 2500 auf 600 Pfd. Sterl. monatlich herabsetzte.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 19. Juli.

— Der botanische Garten ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage von Morgens 6 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 1 bis Abends 6 Uhr geöffnet.

— Die von den Herren Bard und Hedert veranfaßte Extrajahrt nach Moska etc. hatte sich wiederum einer starken Beteiligung zu erfreuen. Dem Vernehmen nach waren hier gegen 500 Billette ausgegeben worden; von Leipzig aus wurde der Expedit von ca 380 Personen benutzt.

— Am 16. d. Mts. erlitten mehrere Kinder, welche in der kleinen Brauhausgasse auf hier logierten Bauhüttern spielten, mehrere theils schwerere, theils leichtere Verletzungen dadurch, daß sie von einem los liegenden und herabfallenden Bauholzfleisch gequetscht wurden.

— In der Nacht zum 17. d. Mts. entstand Schulberg, Hof Nr. 14, Feuer, das durch Selbsthülle halb wieder gelöscht wurde. Die Ursache der Entstehung dieses Brandes wird in der polyeinigen Ausdehnung glühender Leinwand zu suchen sein.

— Am 17. d. Nachmittags wurde der 12 Jahr alte Paul H. von hier an der Schiffbrücke, als er sich v r einem Geschirr quer über die Straße gehen wollte, von seinem erloszt, zu Boden geworfen und überfahren.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 17. Juli.

Eheschließungen. Der Lehrer und Literat C. H. S. Klappoth, (Frankenstr. 2) und R. G. R. Hin-

Frische Hefen

bei **Herm. Rauchfuss.**

Sehr fette Bimburger Sagenstübe, à Stück 4 Sgr. erhielt **Boltze.**

Reines Roggenbrot, weis und vorzüglich im Geschmack, à 1/2 $\frac{1}{2}$ empfiehlt die **Bäckerei, Mannichstraße 22.**

Gute Speisestoffen noch abzulassen, 5 Liter 20 $\frac{1}{2}$ **Blüderstraße 2.**

Neue blaue Kartoffeln verkauft **Breitestraße 10.**

Saure Gurken, frische Kohlstößen, frische Brathering, russische Sardinen, feinste Matjes-Heringe bei **J. R. Strässner.**

Künstliche Bähne

neuester Methode werden billig und schmerzlos eingeleitet.

Dr. Sachse, Geiststraße 8.

Ambalema-Negalia-Cigarren in bekannter seltener Qualität empfiehlt **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

24 Liter Milch können täglich abgeholt werden **Paffenhof Nr. 4.**

Junge Doggen verkauft **Schimmelgasse 4.**

Ein Küchenschrank mit Glasaufsatz, 2 gr. Marktstücken mit Eisenbeschlag und eine gr. Nähmaschine, für Schneider passend, zu verkaufen **gr. Steinstraße 5.**

Die Erntfrucht

wird durch mein der Gesundheit unschätzbliches Mittel radical geheilt, was die täglich eingehenden Dankschreiben beweisen. Achte man aber genau auf meinen Namen, da in neuester Zeit Nachahmer Mittel anpreisen, die keinen Erfolg erzielen und wende sich mit Vertrauen an **B. Harnuth, Chemiker in Grünberg i/Sch., Niederstr. 70.**

Zwei jugendliche starke Dreispänner sind als überzählig zu verkaufen **Kleinschmieden 1.**

Ein große Wanne und Züßer zu verkaufen **Oberglauchau 4.**

Eine Fenster-Estrade in billig zu verkaufen **Kaufplatz 6, 2 Tr.**

Alle hölzerne Pumpenröhre zu verkaufen **Leipzigerstr. 81.**

Eine Partie leere Züßer von Speiseöl, à 3 und 6 Ctr. Inhaft offerirt billig **Wilhelm Rath.**

Von Mittwoch früh bis Donnerstag Abend stehen große und kleine magere Landshweine zum Verkauf im gold. Wägel zu Halle. **Buch & Rolle.**

Alle Fischbeinfische lauft Oranieneg 4

Eine Laden-Einrichtung, bestehend aus einem Material- und Colonial-Waarengeschäft wird zu kaufen gesucht. 22 Offert. sub P. 5,1014b nehmen Hausstein und Vogler entgegen.

Täglich werden 40-50 Liter gute Milch geliefert. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein noch gutes Doppel-Pommes-Geschäft und zwei gute Kutschlaternen werden zu kaufen gesucht von Schulp, alter Markt 16.

Fuhren-Entreprise.

Die Stellung von Pferden zu den Wassermaschinen und Wassermotoren bei Befestigung der Neuschüttung auf der Halle-Bernburger Chaussee bei Einnern und Delitz soll am **Donnerstage den 22. Juli c.**

Morgens 9 1/2 Uhr im Hotel zum „schwarzen Adler“ zu Einnern öffentlich an den Mindestfordernden verbunden werden. **Halle, den 18. Juli 1875.**

Der Bauinspector Wolff.

Bekanntmachung.

Zur Befestigung der auf dem Reideburg-Zweiborner Communicationswege nöthigen Erdarbeiten habe ich Termin auf **den 22. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr** in dem Heimert'schen Gasthause zu Reideburg angesetzt, wozu ich Unternehmungslustige hiermit einlade. **Schönwitz, den 16. Juli 1875.**

Der Amts-Vorsteher Lauch.

Bekanntmachung.

Einem werthen Publikum zur Nachricht, daß ich ein **Victualien-Geschäft** verbunden mit **Restauration** eröffnete. Das für die Halle'sche Actienbrauerei geführte Flaschenbiergeschäft habe ich für eigene Rechnung übernommen und bitte meine früheren Kunden, mit ihre werthen Aufträge zugehen zu lassen. Ich empfehle verschiedene Sorten Biere, Halle'sches Actien-Bier für 1 Thaler 25 Pfennig. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

A. Fister, Dorotheenstraße 8.

Restauration zum Markgrafen

(gegenüber dem Kreisgericht) empfiehlt einen guten Mittagstisch, kräftige Hausmannskost. **Hall. Actien-Bier auf Eis, à 1/4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Köllnicher Gose ff.** Auch empfehle Solidität und Reichhaltigkeit meiner Speisekarte.

NB. Für eine kleine Gesellschaft von 30-35 Personen kann ich noch auf einige Tage in der Woche ein großes Zimmer ablassen **Hochachtungsvoll K. Wege.**

Café David.

Dienstag den 20. Juli grosses Abend-Concert von der ganzen Kapelle des Herrn Musikdirector **Fr. Menzel**

Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 Pf.**

Billets à Duzend 18 $\frac{1}{2}$ sind bis 7 Uhr Abends im Buffet des Concert-Saals und in der Kommandite des Herrn David, Markt 19, zu haben.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schützberg auf dem Unterforste „Blauer Haide“ sollen **am Mittwoch den 25. Juli** von Vormittags 9 Uhr circa 140 Klafter mit 120 kom., 12 m. tieferne Schelte, 4 „ = Knüppel, 60 „ = Reisler öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagden 61 an der Restauer Straße am Schacht Nr. 6 einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten. **Schützberg, am 18. Juli 1875.**

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

39,000 Mark sind zum 1. October cr. und **12,000 Mark** resp. **9,000 Mark** sofort gegen gute Hypothek durch mich anzuverleihen **Rechts-Anwalt Krundberg.**

4-5000 $\frac{1}{2}$ werden zum Neubau, dessen Arbeiten ziemlich weit vorgeschritten sind und auf welchen bis jetzt keine Schützen hasten, zu leihen gesucht. **Gefällige Offerten unter Schiffer D. 1240** in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Kinderkleider, Kindermäntel und Jacken

in allen volleren und waschbaren Stoffen empfehlen billigst **Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5.**

Filiale Halle a. S., gr. Steinstraße 10.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir im Hause des Herrn **A. Hauffinger**, gr. Steinstraße 10 eine Filiale mit Verkauf unserer Fabrikate in Wäsche und Toiletten-seifen eröffnet haben.

Betreffe der Hauswäsche empfehlen wir zur besten und vortheilhaftesten Reinigung derselben, nachstehende Sorten Wäsche-seifen:

Die Prima-Keruseife hellgelb als die anerkannt beste Wäsche-seife; dieselbe dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviele Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die Garz-Palmöl-Keruseife und die Garz-Seife I. Qual. Diefelben finden besonders zum Waschen bunter oder sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung; die Garz-Palmöl-Keruseife ist noch etwas besser als die Garz-Seife I. Qual. und hält beim Waschen noch etwas länger vor.

Die Seife in je 1 im Pfund, beim Einweichen der Wäsche durch Eingießen angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Verwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Weichen der Wäsche und die beste zum Schonen.

Außerdem oder fabricieren auch noch alle andern im Handel nur vorkommenden Wäsche-seifen, wie Keruseife, weiße Wäsche, Obergangseife, gelb oder weiß, grau, roth und blau marmorirte Seifen, Glanzseife (Schmerseifen) glatte und gezackte, grüne Seife etc. und empfehlen dieselben in bester, streng reeller Waare zu billigen Preisen.

Bei Annahme von 3 Pfd. p. Sorte tritt die erste Preisermäßigung und bei 6 Pfund eine weitere Preisermäßigung ein.

Außerdem offeriren wir noch unsere Fabrikate in Toiletten-seifen (parfümirte Fett-seifen, Cocoseifen und Glycerin-Seifen) sowie **Harde, Pomaden, Extracts, Rieche** etc., die ebenfalls bei Entnahme von 3 und 6 Stück p. Sorte zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.

Mit der Bitte, unsere Filiale in Halle mit Ihrer Landschaft beehren zu wollen, zeichnen **Hochachtungsvoll**

Seifenfabrik von C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz, (gegründet im Jahre 1807.)

Auf Grube Hermine Henriette am Dreierhaus bei Ammendorf wird beste Förderkohle mit 15 Wkpf. pro Foktoliter abgegeben.

Von besten engl. Schmelz-Coaks sowie **pra. engl. feuerfesten Chamottesteinen** traf soeben eine Kahlladung hier ein und offerire davon billigst **Gustav Mann junior.**

Ober-Röblinger Briquettes und Pressteine hat stets vorrätlich und offerirt billigst **Gustav Mann junior,** an der Magd.-Leipzig. Bahn, Delitzscherstrasse 7 u. gr. Ulrichsstrasse 11.

Riebeck'sche Briquettes

liefert in Lowris, Fuhren und Centnern zu billigsten Preisen **Carl Modler, gr. Ulrichsstr. 23.**

Bekanntmachung. Einem werthen Publikum zur Nachricht, daß ich ein **Victualien-Geschäft** verbunden mit **Restauration** eröffnete. Das für die Halle'sche Actienbrauerei geführte Flaschenbiergeschäft habe ich für eigene Rechnung übernommen und bitte meine früheren Kunden, mit ihre werthen Aufträge zugehen zu lassen. Ich empfehle verschiedene Sorten Biere, Halle'sches Actien-Bier für 1 Thaler 25 Pfennig. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

A. Fister, Dorotheenstraße 8.

Restauration zum Markgrafen (gegenüber dem Kreisgericht) empfiehlt einen guten Mittagstisch, kräftige Hausmannskost. **Hall. Actien-Bier auf Eis, à 1/4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Köllnicher Gose ff.** Auch empfehle Solidität und Reichhaltigkeit meiner Speisekarte.

NB. Für eine kleine Gesellschaft von 30-35 Personen kann ich noch auf einige Tage in der Woche ein großes Zimmer ablassen **Hochachtungsvoll K. Wege.**

Café David. **Dienstag den 20. Juli grosses Abend-Concert** von der ganzen Kapelle des Herrn Musikdirector **Fr. Menzel**

Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 Pf.**

Billets à Duzend 18 $\frac{1}{2}$ sind bis 7 Uhr Abends im Buffet des Concert-Saals und in der Kommandite des Herrn David, Markt 19, zu haben.

Holz-Versteigerung. In der königlichen Oberförsterei Schützberg auf dem Unterforste „Blauer Haide“ sollen **am Mittwoch den 25. Juli** von Vormittags 9 Uhr circa 140 Klafter mit 120 kom., 12 m. tieferne Schelte, 4 „ = Knüppel, 60 „ = Reisler öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagden 61 an der Restauer Straße am Schacht Nr. 6 einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten. **Schützberg, am 18. Juli 1875.**

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung. **39,000 Mark** sind zum 1. October cr. und **12,000 Mark** resp. **9,000 Mark** sofort gegen gute Hypothek durch mich anzuverleihen **Rechts-Anwalt Krundberg.**

4-5000 $\frac{1}{2}$ werden zum Neubau, dessen Arbeiten ziemlich weit vorgeschritten sind und auf welchen bis jetzt keine Schützen hasten, zu leihen gesucht. **Gefällige Offerten unter Schiffer D. 1240** in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Ord. Mädchen w. gesucht u. nachgewiesen durch **Fr. Fiedinger, U. Schloß 3.**

E. Plättera sucht Beschäft. Wendenplan 8.

1 Knabe von 12 Jahren wünscht Beschäftigung im Wege **Zaubergasse 4.**

Ein junges Mädchen, welches schon kann und in häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle. **Röhres Schützberg 11, 1 Tr.**

Reinliche Mädchen mit guten Attesten suchen sofort oder später Stellen durch **Frau Scholle, Mannichstr. 22.**

Ein junges gebildetes Mädchen von angenehmer halber sucht Stellung als Verkäuferin oder zur Stütze der Hausfrau. **Röhres K. Brauhausg. 17 pt.**

Eine Brille im Futeral ist verloren worden. Der ehrsüchtige Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben **Scharrogasse 9 a.**

Goldene Brüche Sonntag Abend verloren v. rothen Thor bis an die Canstein'sche Bibelanstalt. **G. Del. abzug. Vertram, Waisenhaus.**

Steinweg bis Paradies gold. Uhrschlüssel verloren. Gegen Verlobung abzugeben **Wörmlichstraße 17.**

Ein p. Uhrschlüssel n. K. Rette verloren. **Geg. Del. abzugeben H. Sandberg 5, part.**

Ein Paar Tauben entflohen. Gegen Verlobung abzugeben **Gartenstraße 6.**

Die Frau, welche ich am Sonnabend gesprochen und den falschen Korb bei ihr selbst gesehen, ersuche ich, denselben sofort abzugeben **Wittenstraße 2, 3 Tr.**

Ich bin auf 14 Tage verreist, meine Ankunft werde durch dieses Blatt anzeigen. **A. W. Dreszer.**

Familien-Nachrichten. Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens erfreut. **Halle, den 19. Juli 1875.**

Ernst Nyrian u. Frau, Emma geb. Storch. Unsere eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an. **Hans Raquet.**

Olga Raquet geborene v. **Schlegell.** Halle und Eichenborn am 17. Juli 1875.

Todes-Anzeige. (Statt jeder besondern Meldung.) Allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Mitteilung, daß heute früh 9 1/2 Uhr meine liebe Frau **Auguste geb. Tenker** nach 14 tägigen Krankenlager sanft und ruhig entschlafen ist. **Halle den 19. Juli 1875.**

L. Fern. Weined. Am 17. d. Mts. entdief sanft in Waschspringe Frau **Helene Frenkel** us Hochalt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen. **Halle a. S.**

Den Baunternehmer **August Spahier'schen** Gekelten zur heutigen silbernen Hochzeit unsere herzlichsten Gratulation. **Halle, den 20. Juli 1875.**

Mehrere Freunde. Mein Begehr **Richard Merzen** hat sich heimlicher Weise entfernt; ich warne hiermit denselben irgendwelche Zöhlungen zu leisten in meinen Namen. **B. Andloff, Clara-Meister.**

Bad Wittekind. Anstatt Mittwoch den 21. Juli heut: **Dienstag den 20. Juli Nachmittags-Concert** vom **Halle'schen Stadtorgel.** Anfang 4 Uhr. **Entrée 25 Pf.** **W. Halle, Stadtmusikdirector.**

Hall. Volksliedertafel. Heute Dienstag Abend 8 Uhr **Generalversammlung.**

Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten. Dienstag den 20. Juli. Zum 3. Male: **Eine Civilhe.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Wasserband der Saale bei Halle. 18. Juli Abds. am neuen Unterp. 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W. 18. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,22 W. 19. Juli Morgens am Unterpegel 2,20 W.

Hallescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags Übung.**

Für die